

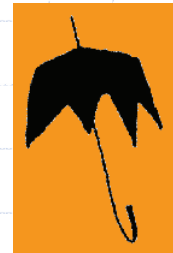
Jahrestagung der Drogenbeauftragten 2010

Alkohol und häusliche Gewalt

Dipl. Psych.

Lydia Sandrock

Autonomes Frauenzentrum Potsdam e.V.
**Beratungsstelle für Frauen &
Mädchen**



**Bundesverband für Frauenberatungsstellen
und Frauennotrufe e.V.**



Häusliche Gewalt

Definition

Als Gewalt wird jede **zielgerichtete Verletzung** der seelischen und körperlichen Integrität einer anderen Person verstanden. Häusliche Gewalt beinhaltet ein **Muster von kontrollierendem Verhalten**, das die körperliche und seelische Integrität einer anderen Person verletzt. Dies kann ernsthafte und **lang anhaltende negative Auswirkungen** auf Wohlergehen, Selbstwertgefühl, Autonomie, körperliche und seelische Gesundheit der geschädigten Person haben. **Häusliche Gewalt beinhaltet physische, psychische, sexualisierte, soziale, emotionale und ökonomische Gewalt, Isolation, Stalking, Bedrohung und Einschüchterung.**

Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt

Häusliche Gewalt

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen u. Jugend

**Studie zur Lebenssituation,
Sicherheit und Gesundheit von
Frauen in Deutschland (2004)**

**Gewalt gegen Frauen in
Paarbeziehungen (2008)**

Häusliche Gewalt

Grundlegende Ergebnisse

- Jede 4. Frau hat mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt durch aktuelle oder ehemalige Partner erlebt.
- 1/3 dieser Frauen erlebt häufig und regelmäßig Gewalt.
- Mehr als 1/3 der Frauen wird schwer verletzt.
- Fast 1/3 der Frauen erleben dabei strafrechtlich relevante Formen sexueller Gewalt.

Häusliche Gewalt

Grundlegende Ergebnisse

- Bei hoher körperlicher und sexueller Gewalt findet sich in der Regel auch psychische Gewalt und umgekehrt.
- Schwere Gewalt wird zu 37% von Männern mit hoher bis sehr hoher Bildung ausgeübt und nur zu 3% von Männern ohne jede Abschlüsse.
- Über 3/4 der von schwerer Gewalt betroffenen Frauen haben bereits als Kind Gewalt erlebt, am häufigsten wurde sexueller Missbrauch genannt.

Alkohol und häusliche Gewalt

Grundlegende Ergebnisse

- In 55% der akuten Gewaltausbrüche standen die gewalttätigen Lebenspartner unter Einfluss von Alkohol oder anderen Suchtmitteln.
- Bei schwerer Gewalt weisen 63% der gewalttätigen Partner bereits im Alltag einen erhöhten Alkoholkonsum auf.
- Bei 37% der Gewalttäter ist allerdings auch bei schwerster Gewalt **kein** Zusammenhang mit einem erhöhten Alkoholkonsum festzustellen.

Alkohol und häusliche Gewalt

Grundlegende Ergebnisse

- Infolge der erlebten Gewalt berichtet fast ein Fünftel der betroffenen Frauen über einen erhöhten Suchtmittelkonsum.
- Als besonders belastend werden psychische und sexuelle Gewalt genannt, hier ist der anschließende Suchtmittelkonsum am höchsten.
- Die am häufigsten verwendeten Suchtmittel sind Beruhigungs- und Schlafmittel sowie Alkohol und Zigaretten, gefolgt von Antidepressiva.

Alkohol und häusliche Gewalt

Fazit

Alkohol ist keine Ursache von Gewalt, ist aber ein bedeutender Risikofaktor für die Eskalation von Gewalt.

Folgerung

Bei Alkoholikern mit hohem Gewaltpotential sollte nicht nur die Sucht behandelt werden, sondern auch ein Anti-Aggressions-Training erfolgen.

Umgekehrt sollte in den Täterarbeitsstellen auch auf mögliches Suchtverhalten des gewalttätigen Mannes geachtet werden.

Häusliche Gewalt

Grundsätzlich bei häuslicher Gewalt:

◆ *Gefahrenereinschätzung*

◆ *Aufklärung über*

- ▶ Dynamik häuslicher Gewalt
- ▶ Chancen auf Beendigung der Gewalt innerhalb der Beziehung
- ▶ Recht auf eigene Unversehrtheit und Schutz
- ▶ Gewaltverhalten als mögliches Defizit im Kommunikations- und Konfliktverhalten des Mannes und seiner Krisenbewältigungsstrategien

Alkohol und häusliche Gewalt

Frauen in der Beratung

3 Möglichkeiten

- /// Der misshandelnde Partner ist Alkoholiker
- /// Die Frau selbst ist Alkoholikerin
- /// Beide sind alkoholabhängig

Alkohol und häusliche Gewalt

Der gewalttätige Partner ist Alkoholiker

◆ *Aufklärung über*

- ▶ Suchtverhalten
- ▶ Co-Abhängigkeit
- ▶ Erfolge und Misserfolge von Entzug
- ▶ Einfluss von Alkohol auf gewalttätiges Verhalten

Alkohol und häusliche Gewalt

Die Frau ist Alkoholikerin

Wie merke ich das?

- ▶ Hinweise beachten: Erzählungen, Alkoholfahne, Unsicherheiten im Bewegungsablauf, verlangsamte Reaktionen, inkohärente Denkweisen, Lallen
- ▶ ***Nachfragen!***
- ▶ Bei trockenen Alkoholikerinnen:
 - Gefahr des Rückfalls besprechen
 - Möglichkeiten zusätzlicher Unterstützung finden

Alkohol und häusliche Gewalt

Was kann Beratung leisten, was nicht?

- ▶ Beratung kann eine akute Suchtproblematik nicht auffangen. Hier ist die Zusammenarbeit mit einer Suchteinrichtung notwendig.
- ▶ Beratung macht erst Sinn nach einem Entzug. Beratung kann aber dazu motivieren, eine Suchteinrichtung aufzusuchen. Beratung kann nach dem Entzug parallel zu einer Entwöhnungs- bzw. Nachsorgetherapie laufen.
- ▶ Bei einem Entzug ohne anschließende Suchtherapie ist die Rückfallgefahr ist sehr hoch. Daher ist die Teilnahme an einer Suchttherapie Bedingung für weitere Beratungen.

Alkohol und häusliche Gewalt

Welche Funktion hat die Sucht bei häuslicher Gewalt, worauf muss ich achten?

- ▶ Sucht als Schutz
- ▶ Sucht als Zeichen eines hohen Angstlevels
- ▶ Sucht als Signal für Schwere und / oder Häufigkeit und Dauer der Gewalterfahrungen
- ▶ Sucht als verdeckte Depression / Aggressivität
- ▶ Sucht als Hindernis für reale Veränderung

Alkohol und häusliche Gewalt

Was bedeutet das für die Beratung?

- ▶ Es bedarf einer sorgfältigen Gefahreneinschätzung.
- ▶ Je länger und schwerer die Suchtproblematik desto schwerer ist die Traumatisierung. Kleine Schritte!
- ▶ Sucht als Schutz heißt, es müssen andere Möglichkeiten des Schutzes erarbeitet werden, der Schutz darf nicht einfach ersatzlos "weggenommen" werden.
- ▶ Das Einüben von Schutzmechanismen u. neuem Umgang mit Konflikten und Krisen kann wirksamer in Zusammenarbeit von Suchteinrichtungen u. Frauenberatungsstellen / Frauenhäusern gestaltet werden.